



Goslarsche Zeitung

**Alle Walpurgis-Feiern
in der Region auf
goslarsche.de**

mit freundlicher Unterstützung der Sparkasse Goslar/Harz

Dienstag, 27. April 2010

UNABHÄNGIG ÜBERPARTEILICH

Nr. 97 / 227. Jahrgang 1,00 €



GOSLAR

**Fliegerhorst:
Lichter am Görgweg
gehen nicht aus** ▶ S. 17

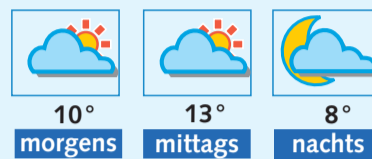
LANGELSHEIM

**Holztransport per Lkw:
Wo ist im Wald
die Waage?** ▶ S. 26

REGION HARZ

**Katholische Kirche:
Gemeinden leiden
unter Spardruck** ▶ S. 9

DAS WETTER



LOKALES



Die Hexen sind los: Der Harz feiert Walpurgis

In vielen Harzorten regieren am Freitag schaurige Hexen und finstere Teufel. Sie verwandeln die Orte zu Walpurgis in bunte und mystische Hexenkessel. Um Mitternacht werden die unheimlichen Mächte von der schönen Maikönigin abgelöst, die den Frühling einläutet. Die GZ zeigt, wo im Harz gefeiert wird. ▶ S. 20-21

SPORT

2. Fußball-Bundesliga

Cottbus – Union Berlin 4:2

THEMA DES TAGES

Merkel bleibt hart
Der Kurs der Bundeskanzlerin bei den Milliardenhilfen für Griechenland sorgt in der EU für Spannungen. Dazu auch unser Leitartikel. ▶ S. 2

WIRTSCHAFT

Verkehr der Zukunft
Deutsche Autohersteller wollen schon in wenigen Jahren Elektroautos in Serie bauen. ▶ S. 5

AUS DEM INHALT

Politik	2
Hintergrund	3
Meinung	4
Wirtschaft	5-6
Börse	6
Rund um die Welt	8
Region Harz	9
Niedersachsen und die Region	10
Kultur	11
Sport	12-13
Lokalsport	14-16
Goslar	17-19
Sonderseite	20-21
Service und Termine	22-23
Leser-Forum	24
Nordharz	25-27
Bad Harzburg, Oberharz	28
Junge Szene	29
Kindernachrichten	18
Unser tägliches Rätsel	24
Wetter, TV Aktuell	32

Harz verliert 50 Stellen in Fachkliniken

Rehazentrum kostet Jobs

Von Dieter Böhl

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. Der gestrige Montag wurde für die Beschäftigten der Clausthal-Zellerfelder Rehakliniken der Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover (DRV) zum Tag der Wahrheit: In getrennten Personalversammlungen erfuhren sie, dass die Zusammenlegung der beiden Kliniken „Erbprinzentanne“ und „Am Hasenbach“ zu einem Rehazentrum mittelfristig 50 der bisher 200 Arbeitsplätze kosten werde, da „Doppelstrukturen“ ausgeschlossen werden müssten.

Die neue „Klinik am Schwarzenbacher Teich“ ist ein etwa 50 Millionen Euro teurer Neubau. Er soll bis 2011 bezugsfertig sein. Die DRV schloss in einer Pressemitteilung betriebsbedingte Kündigungen aus und kündigte alternative Wege an. Vorstand und Geschäftsführung sprachen von einem Bündel von Maßnahmen, „die einen fließenden Übergang in die künftige Personalstärke ermöglichen“ sollen. öh

▶ LOKALES, S. 28

CDU schäumt, Özkan fügt sich

Von Michael Ahlers

HANNOVER. Sie kämpfte nicht gegen Kreuze in Klassenzimmern. Dies versicherte Niedersachsens künftige Sozialministerin Aygül Özkan (CDU) gestern. Nach der harten Kritik an Äußerungen in ihrem „Focus“-Interview – „Christliche Symbole gehören nicht an staatliche Schulen“ – musste sich die Politikerin vor der Fraktion erklären. „Das Kreuz ist aus Sicht der CDU ein Symbol der Toleranz auch gegenüber anderen Religionen“, heißt es in einer Fraktions-Erklärung.

▶ NIEDERSACHSEN, S. 10

AUCH DAS NOCH

Kein Erdbeben trotz offener Blusen

Mit tiefen Dekolletés haben Frauen in aller Welt gestern einen iranischen Geistlichen auf die Schippe genommen. Die Aktion „Boobquake“ – Busenbeben – sollte zeigen, dass angeblich unzünftige Kleidung keine Erdbeben auslöst, wie der muslimische Kleriker Kasem Sedighi behauptet hatte. Die Aktion begann in Australien und endete in Kanada, wo Demonstrantinnen mit einem Seismographen zeigten, dass Brüste nicht die Erde erschüttern.

GZ hilft Autofahrern sparen

Leser können auf www.goslarsche.de Kraftstoff-Preise eingeben und vergleichen



Tanken ist teuer – und billiger dürfte es auch im Sommer kaum werden. „Zu den Ferien steigen meist die Preise“, sagt Experte Wolfgang Steichele. Foto: Kusian-Müller

Von Ralf Blasig

HARZ. Hohe Spritpreise lassen seit Wochen viele Autofahrer zweifeln. Gering ist nach Ansicht von Experten die Chance, dass sich daran in den nächsten Monaten etwas ändert. Ab sofort bis zum Ende der Sommerferien hilft die GZ deshalb dabei, an der Zapfsäule Geld zu sparen.

Beim Tankstellen-Check auf der Internetseite www.goslarsche.de können Autofahrer mit wenigen Mausklicks erfahren, wo der Treibstoff in der Harz-Region besonders billig und wo besonders teuer ist. Außerdem sehen sie, wie viel ein Liter Normal-Benzin, Super oder Diesel an der Tankstelle um die Ecke kostet.

Das Entscheidende dabei: Der Tankstellen-Check ist ein Service

von Lesern für Leser. Alle Daten stammen von Autofahrern, die der GZ per Internet mitteilen, zu welchen Preisen der Sprit gerade verkauft wird.

Im Innenteil der Zeitung erklären wir deshalb heute, wie auch Sie den Tankstellen-Check mit geringem Aufwand unterstützen können. Denn: Je mehr Leser mitmachen, desto aktueller ist die Preis-Übersicht. Unterstützt wird die Aktion von den ADAC-Clubs aus Goslar, Langelsheim, Bad Harzburg und Altenau.

Die Preispolitik an den Tankstellen dürfte auch in den kommenden Monaten spannend bleiben. Nach den Erfahrungen von Wirtschaftswissenschaftlern und ADAC-Fachleuten müssen Autofahrer im Sommer eher mit höheren als mit niedrigeren Ausgaben rechnen. Ein Vergleich lohnt also. „Zu den Ferien steigen meist die Preise für alle

Kraftstoffsorten: Dann nutzen die Unternehmen die Gunst der Stunde, weil die Autofahrer besonders viel unterwegs sind“, sagt Wolfgang Steichele, Verkehrsstatistiker beim ADAC. In Niedersachsen beginnen die Sommerferien am 24. Juni und enden am 4. August. Zuvor kommt noch der Mai, der mit seinen Feiertagen als beliebter Monat für Kurzreisen gilt.

Ähnlich wie Steichele beurteilt Klaus Matthias, Energieexperte des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts, die Aussichten. „Saisonal kann man davon ausgehen, dass die Preise ab April oder Mai auf ein höheres Niveau klettern“, sagt er. Wichtigster Grund dafür sei, dass im Sommer besonders in den USA mehr Auto gefahren werde. Statt die Produktionsmöglichkeiten auszubauen, kauften US-Raffinerien dann gern in Europa – was die Preise dort steigen lasse. ▶ LESER-FORUM, S. 24

Wenn Krankenhäuser krank machen

Mangelnde Hygiene führt häufig zu Infektionen – Viele wären vermeidbar

Von Birte Probst

BRAUNSCHWEIG. Wer im Krankenhaus liegt, fängt sich oftmals einen gefährlichen Keim ein. Die wenigsten Patienten wissen: Allein durch bessere Hygiene könnten im Jahr bis zu 500 000 Infektionen vermieden werden.

Das ist das Ergebnis einer Untersuchung, die die Deutsche Gesellschaft für Krankenhaushygiene durchgeführt hat. Ein weiteres Ergebnis: Durch mangelnde Hygiene in Krankenhäusern sterben jährlich bis zu 20 000 Menschen.

„Viele Infektionen sind vermeidbar – Händedesinfektion wird beim Klinikpersonal unzureichend betrie-



Eine Petrischale mit Keimen. Archivfoto: dpa

Klinikum Braunschweig. Mögliche Folgen: Wundinfektionen, Blasenentzündungen, Lungenentzündungen und Blutvergiftungen, die tödlich enden können.

Klaus-Dieter Zastrow von der Deutschen Gesellschaft für Krankenhaushygiene fordert deshalb einen Hygieniker für jedes Krankenhaus ab 400 Betten: „Nur so kann die hohe Zahl vermeidbarer Infektionen gesenkt werden“, sagt er.

Prinzipiell gut findet das auch der Braunschweiger Krankenhaushygieniker Bartsch. Doch er gibt zu bedenken: „So viele Fachärzte wie dann nötig wären, gibt es in Deutschland gar nicht.“

▶ KOMMENTAR, S. 4, NIEDERSACHSEN, S. 10

